



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK
PRÄSIDIUM

Schleswig-Holsteinischer Landtag Umdruck 20/5354

Universität zu Lübeck · Der Präsident
Ratzeburger Allee 160 · 23562 Lübeck

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
Vorsitzender Martin Habersaat
Landeshaus
Postfach 71 21
24171 Kiel

Der Präsident
Prof. Dr. med. Helge Braun

Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck

Tel. +49 451 3101 1000
Fax +49 451 3101 1004

praesident@uni-luebeck.de
<http://www.uni-luebeck.de>

01.10.2025

Drucksache 20/3567

Stellungnahme zum Antrag auf Zustimmung des Landtages gemäß § 11 Absatz 1 Hochschulgesetz zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2026 bis 2029 der Landesregierung mit den staatlichen Hochschulen in Schleswig-Holstein – Universität zu Lübeck

Sehr geehrter Vorsitzender des Bildungsausschusses,
sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Universität zu Lübeck befürwortet den Entwurf für die Ziel- und Leistungsvereinbarungen für die Jahre 2026 bis 2029 und hat diese intensiv begleitet. Die gute und enge Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur möchte die Universität zu Lübeck ausdrücklich hervorheben. Trotz der angespannten Finanzsituation im Land Schleswig-Holstein konnten die laufenden Zielvereinbarungen mit Ausnahme des Strategiebudgets erfüllt werden und auch für die kommenden Jahre sind nur moderate Konsolidierungsbeiträge vorgesehen - bei gleichzeitiger Finanzierungszusage zukünftiger Tarifsteigerungen. Die Universität zu Lübeck wertschätzt diese Anstrengung der Landesregierung in der aktuellen Haushaltslage.

Die Universität zu Lübeck möchte ihre Exzellenz und ihre Wettbewerbsfähigkeit in den nächsten Jahren in Forschung, Lehre, Transfer und Internationalisierung weiter ausbauen. Dabei konkurriert sie mit Hochschulen in finanzstarken Bundesländern, die auch in den kommenden Jahren erhebliche finanzielle Aufwüchse darstellen können. Dieses Ziel ist dennoch erreichbar, davon sind alle Akteure an der Universität zu Lübeck überzeugt und arbeiten mit großem Einsatz daran. Die Voraussetzung hierfür ist eine klare Strategie, agile Strukturen, intelligente Aufgabenteilung und Prioritätensetzung, die von den Hochschulen in Schleswig-Holstein und der Landesregierung gemeinsam verfolgt werden.

Deshalb begrüßt die Universität zu Lübeck die Umsteuerung von kleinteiligen Detail-Zielen bis auf Maßnahmenebene hin zu übergeordneten strategischen Zielen in den vorliegenden Ziel- und Leis-



tungsvereinbarungen. Die strategischen Ziele der Universität sind in der individuellen Zielvereinbarung gut abgebildet. Sie möchte jedoch nachdrücklich ihre Bereitschaft signalisieren, weit mehr Eigenverantwortung zu übernehmen, um agiler und wettbewerbsfähiger zu werden. Gerade in Zeiten schneller Veränderungen sind die vielen detailliert erarbeiteten Planungsinstrumente, wie

- die Handlungspläne als Ergebnis der Begutachtung des Wissenschaftsrats
- die individuellen Struktur- und Entwicklungspläne der Hochschulen sowie
- die themenspezifischen Landesstrategien (z. B. Internationalisierung) und
- die Ziel- und Leistungsvereinbarungen

und zudem die vor allem im Hochschulgesetz angelegte Regulatorik (die viele Einzelfall-Entscheidungsbeteiligungen des Landes vorsieht) in der Summe recht aufwändig und unflexibel. Deshalb regt die Universität zu Lübeck eine Initiative zur Entbürokratisierung und Verschlinkung der Prozesse auf Gesetzesebene an und ist gerne bereit, hierfür Vorschläge zu unterbreiten und als Stiftungsuniversität auch modellhaft voranzugehen.

Absolut zentral für die zukünftige Entwicklung der Universität zu Lübeck ist das neue Finanzierungssystem, das nunmehr über Kennzahlen und Vergleichswerte gesteuert wird und auf einer vom Land im Einvernehmen mit allen Hochschulen in Auftrag gegebenen Analyse des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) beruht. Das bisherige Finanzierungssystem hat den Aufwuchs der Studierendenzahlen und der Drittmittel um rund 60% und damit die erheblichen Erfolge der Universität zu Lübeck in Forschung und Lehre in den letzten zehn Jahren bei der Verteilung der Grundfinanzierung unberücksichtigt gelassen. Das außergewöhnliche Wachstum der Universität wurde in dieser Zeit durch den Hochschulpakt/Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL), die hohen Drittmitteleinwerbungen und durch Effizienzgewinne in der Hochschule ermöglicht. Die Universität zu Lübeck hat deutlich vor Auslaufen der bisherigen Ziel- und Leistungsvereinbarung darauf hingewiesen, dass eine schlichte Fortschreibung der Grundfinanzierungsanteile auf dem Niveau einer um mehr als einem Drittel kleineren Universität in Kombination mit der geringen Bundesfinanzierung durch Umsteuerung im ZSL zu einem disruptiven Rückbau der Universität zu Lübeck und einem Ende ihrer erfolgreichen Entwicklung der vergangenen zehn Jahre geführt hätte.

Bereits der nur schrittweise Transformationsprozess vom bisherigen in das neue Finanzierungssystem bedeutet für die Universität zu Lübeck ein jährliches Defizit seit Beginn dieses Jahres in Höhe von etwa 10 % ihres Globalhaushalts, das nur mithilfe schmerzhafter, aber bereits umgesetzter realer Einsparungen auszugleichen ist.

Das Präsidium hat mit den Instituten an der Universität in mehr als 30 Einzelvereinbarungen die Reduzierung verbindlich zugesagter Grundausrüstungen in Forschung und Lehre vereinbart. Bereits seit über einem Jahr werden vakante Professuren überwiegend für zwei Jahre in ihrer Wiederbesetzung gesperrt und die Rücklagen der Universität werden in den Jahren bis 2027 vollständig konsumtiv



aufgezehrt. Diese Konsolidierungsbeiträge sind schmerzhaft, werden aber in Ansehung der neuen Ziel- und Leistungsvereinbarung ausdrücklich mitgetragen.

Mit dem neuen Finanzierungsmodell wird der Globalaushalt punktgenau bis Ende 2027 trotz der erheblichen Einsparmaßnahmen alle Rücklagen aufzehren und im Jahr 2028 erstmals ohne Zufuhr von dann auch nicht mehr vorhandenen Rücklagen auskommen.

In der Gesamtschau traut sich die Universität zu Lübeck zu, sofern die Ziel- und Leistungsvereinbarung mit dem neuen Finanzierungssystem -wie von der Landesregierung vorgeschlagen- umgesetzt wird, ihren erfolgreichen und ehrgeizigen Weg trotz der Konsolidierungserfordernisse fortsetzen zu können und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Für Fragen und Rücksprache stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Helge Braun
Präsident

Sandra Magens
Kanzlerin